

# Evaluationsbericht

## der Schloss-Schule Heppenheim

für das Schuljahr 2019/2020

Projekt:  
Evaluation der Lernzeit



**verantwortliche Lehrkräfte:** Sabine Fischer und Myriam Brück

**Schulleiterin:** Myriam Brück

<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>2</b>
<b>1. KURZFASSUNG DES PROJEKTBERICHTS .....</b>	<b>3</b>
<b>2. BESCHREIBUNG UND DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTS .....</b>	<b>5</b>
2.1 RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELE .....	5
2.2 BESCHREIBUNG DER VORGEHENSWEISE .....	5
2.3 BEZUG ZUM SCHULENTWICKLUNGSPROGRAMM "HESSISCHE EUROPASCHULEN" .....	6
2.4 BEZUG ZUM EUROPÄISCHEN CURRICULUM .....	6
2.5 ERFOLGSKRITERIEN UND INDIKATOREN .....	7
2.6 EVALUATIONSMETHODEN .....	7
2.7 AUSWERTUNG UND DARSTELLUNG VON DATEN .....	7
2.8 INTERPRETATION DER DATEN .....	8
<b>3. REFLEXION .....</b>	<b>13</b>
<b>4. AUSBLICK .....</b>	<b>14</b>
<b>5. ANHANG .....</b>	<b>15</b>
5.1 EVALUATIONSFRAGEN .....	15

# 1. Kurzfassung des Projektberichts

---

Schule:	Schloss-Schule Heppenheim
Schulform:	Grundschule
Jahrgang:	1-4
Titel:	Evaluation der Lernzeit
Projektthema:	auf der Basis von 4 Jahren Erfahrungen mit der Lernzeit ermitteln wir mit Hilfe einer online basierten Evaluation Optimierungsmöglichkeiten und Entwicklungspotential für unsere weitere Arbeit
Bezug zum Schul- Entwicklungsprogramm:	Programmbereich II: Individualisiertes Lernen und Unterrichtsentwicklung
Bezug zum Europäischen Curriculum:	Die Schülerinnen und Schüler <sup>1</sup> entwickeln persönlichkeitsbezogene Kompetenzen. Sie erkennen und entfalten ihre Begabungen und Fähigkeiten und entwickeln Kompetenzen zum lebenslangen Lernen. <sup>2</sup>
Projektzeitraum:	Oktober 2018 bis Dezember 2019
Ziele:	Einholung eines Feedbacks aller an der Lernzeit beteiligten Personengruppen.  Sicherung bewährter Elemente  Optimierung problematischer Elemente
Rechtfertigung der Ziele:	Zur Sicherung und Optimierung unserer Arbeit in den Lernzeiten ist die Betrachtung der unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnisse aller betroffenen Personengruppen wichtig.
Aktivitäten:	Vorbereitungsphase (Schulleitungsteam, Schulentwicklungsberaterin SSA, Dienstversammlungen, Schulkonferenz)

---

<sup>1</sup> Im Folgenden werden Schülerinnen und Schüler durch SuS abgekürzt.

<sup>2</sup> Hrsg.: Gesellschaft für europäische Bildungsprojekte. V.: Europäisches Curriculum der Hessischen Europaschulen (2010), S.31

Durchführung der Onlineevaluation  
Diskussion der Rohdaten in verschiedenen Gremien  
Schlussfolgerungen

Evaluationsfrage:	Inwieweit decken sich die Ergebnisse unserer Lernzeitevaluation mit den ursprünglich gesetzten Zielen bei der Entwicklung des Lernzeitkonzeptes und welche Aspekte der Weiterentwicklung ergeben sich?
Datenerhebung:	Online basierter Fragebogen, Austausch in verschiedenen Personengruppen
Erfolgskriterien:	Die SuS entwickeln ihre Schlüsselkompetenzen und entfalten ihre Kompetenzen in der Selbstorganisation weiter.
Indikatoren:	<p>Der Indikator gilt als erreicht, wenn mindestens 60% der Befragten sich positiv geäußert haben.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS können ihre Wochenaufgaben selbstständig erledigen.</li><li>• Die SuS können ihre Aufgaben in der Lernzeit selbstständig bewältigen und/oder kennen Strategien, Hilfe zu erhalten.</li></ul>
Ergebnisse:	Durch die Evaluation konnten wir die Arbeit in den Lernzeiten optimieren.

## 2. Beschreibung und Durchführung des Projekts

---

### 2.1 Rahmenbedingungen und Ziele

Die Schloss-Schule ist eine zweizügige (Jahrgangs 1 dreizügige) Grundschule in der Heppenheimer Altstadt mit 202 Schülerinnen und Schülern. Wir bieten unseren SuS seit über 20 Jahren ein Ganztagsangebot an und sind im Pakt für den Nachmittag. Früher gab es im Nachmittag eine klassische Hausaufgabenbetreuung.

Seit August 2015 arbeiten wir in allen Jahrgängen in Lernzeiten. Hierfür haben wir die Stundentafel erweitert. Die Lernzeiten sind in den Vormittagsunterricht integriert, so dass alle SuS daran teilnehmen können. Mit der Einführung der Lernzeit haben wir uns entschieden auf die täglichen Hausaufgaben zu verzichten. Mit der Zeit hat sich das Erteilen von Wochenaufgaben etabliert.

Die SuS arbeiten an Lernzeitplänen, welche von den Lehrerinnen in den Jahrgangsteams im Rahmen einer Kooperation erstellt werden. Während der Lernzeitstunden ist immer eine Fachkraft aus dem Ganztagssteam den Klassen zugeordnet. Diese Fachkraft ist zugleich im Ganztags die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher für die Kinder aus der Klasse.

Eine erste Evaluation fand im Jahr 2016 statt. Nun, nach 4 Jahren Erfahrung, wurde erneut Feedback in Form einer online basierten Umfrage von allen an der Lernzeit beteiligten Personengruppen (SuS, Lehrerinnen, Eltern, Fachkräfte, sowie ehemalige SuS und deren Eltern und Lehrkräfte der Klassen 5 in den weiterführenden Schulen) eingeholt. Unser Ziel hierbei war es, bewährte Elemente zu sichern und problematische Elemente zu optimieren.

Im Laufe der Zeit fand in vielen Dienstversammlungen ein Austausch über die Erfahrungen in der Lernzeitarbeit statt, der sowohl bewährte als auch zu überarbeitende Bereiche aufzeigte. Diese Erkenntnisse möchten wir nutzen, um das Lernzeitkonzept weiter zu optimieren.

### 2.2 Beschreibung der Vorgehensweise

- 04/2018 erste Kontaktaufnahme zur Schulentwicklungsberaterin des SSA
- 09/2018 Entwicklung eines Projektplans im Schulleitungsteams in Zusammenarbeit mit der Schulentwicklungsberaterin des SSA
- 11/2018 Arbeit in einer Dienstversammlung: Überprüfung der ursprünglichen Beweggründe für die Einführung der Lernzeit + Anpassung der Lernzeitfragen aus der 1. Evaluation auf die aktuelle Situation
- 01/2019 Abstimmung der Evaluationsfragen in der Schulkonferenz

- 04/2019 Durchführung der Evaluation
- 06/2019 Präsentation der Ergebnisse und anschließende Diskussion in einer Dienstversammlung und der Schulleiternbeiratssitzung
- 09/2019 Besprechung von Konsequenzen für die Weiterarbeit in einer Dienstversammlung
- 10/2019 detaillierte Betrachtung der Evaluationsergebnisse unter Einbezug der Gesprächsprotokolle aus den Gremien; Entwicklung der daraus resultierenden Veränderungen für die Weiterarbeit in den Lernzeiten

### **2.3 Bezug zum Schulentwicklungsprogramm "Hessische Europaschulen"**

Im Schulentwicklungsprogramm der Hessischen Europaschulen ist unser Projekt einzuordnen in den Programmbereich II „Individualisiertes Lernen und Unterrichtsentwicklung“. Im Rahmen der Lernzeit fördern wir kompetenzorientierte Unterrichtsszenarien und individualisierte Lehr- und Lernmethoden. Die Kinder erlernen die Fähigkeit zu selbstorganisiertem Arbeiten und vielen anderen überfachlichen Kompetenzen. Damit bereiten wir unsere SuS „durch individualisierte und nachhaltig wirkende Lernangebote auf das Leben und Arbeiten in einem europäischen Umfeld und einer globalisierten und digitalisierten Welt vor“.<sup>3</sup>

### **2.4 Bezug zum Europäischen Curriculum**

Im EC finden sich die Ziele unseres Projektes in den persönlichkeitsbezogenen Kompetenzen: „Die Schülerinnen und Schüler erkennen und entfalten eigene Begabungen und Fähigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler können lebenslang lernen.“ Hierzu gehören Selbsteinschätzung, Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen, Annahme und Verarbeitung von Kritik und Erfolg sowie Integration neuen Wissens in bereits vorhandenes Wissen.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Programmhandbuch Schulentwicklungsprogramm Hessische Europaschulen (2018), S. 6

<sup>4</sup> Hrsg.: Gesellschaft für europäische Bildungsprojekte e.V.: Europäisches Curriculum der Hessischen Europaschulen (2010), S.31

## 2.5 Erfolgskriterien und Indikatoren

<b>Erfolgskriterien</b>	<b>Indikatoren</b> Der Indikator gilt als erreicht, wenn mindestens 60% der Befragten sich positiv geäußert haben.
Die Übungs- und Vertiefungsphasen sind individuell an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS arbeiten in den Lernzeiten in Sozialformen und mit Arbeitsmaterialien, die ihnen zu Hause nicht zur Verfügung stehen.</li> <li>• Die SuS arbeiten gerne und zielgerichtet in der Lernzeit.</li> </ul>
Die SuS entwickeln ihre Schlüsselkompetenzen und entfalten ihre Kompetenzen in der Selbstorganisation weiter.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS können ihre Wochenaufgaben selbstständig erledigen.</li> <li>• Die SuS können ihre Aufgaben in der Lernzeit selbstständig bewältigen und/oder kennen Strategien, Hilfe zu erhalten.</li> </ul>
Die Lernzeiten tragen zur Verzahnung zwischen SuS, Lehrerinnen, Betreuungskräften und Eltern im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplanes bei.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Eltern unterschreiben die Lernzeitpläne.</li> <li>• Die Eltern sind über die Inhalte der Lernzeit und des Unterrichts informiert.</li> <li>• Die Eltern sind über den Lernstand ihrer Kinder im Bilde.</li> <li>• SuS und Lehrerinnen führen Lerngespräche.</li> <li>• Die Betreuungskräfte gewinnen einen intensiveren Bezug zu den SuS und mehr Einblick in die Unterrichtspraxis.</li> </ul>

## 2.6 Evaluationsmethoden

Die Datenerhebung erfolgte mithilfe eines online basierten Fragebogens. Zusätzlich erfolgten Informations- und Auswertungsgespräche sowie Diskussionen in verschiedenen Gremien.

## 2.7 Auswertung und Darstellung von Daten

Die Daten aus den Fragebögen sind in grafischer Form dargestellt. Die Skalen sind jeweils auf 100% ausgelegt, so dass die Rohwerte bereits in Prozenträge umgewandelt wurden. Den einzelnen Personengruppen sind in den Grafiken Farben zugeordnet:

SuS = blau

Eltern = rot

Lehrerinnen = gelb

Pädagogisches Fachpersonal = grün

SuS Klasse 5 = hellblau

Eltern Klasse 5 = schwarz

Lehrerkräfte Klasse 5 = orange

Die Ergebnisse aus den Informations- und Auswertungsgesprächen sowie aus Diskussionen aus den Gremien fließen direkt in die Interpretation der Daten ein.

## 2.8 Interpretation der Daten

Die Interpretation und Darstellung der Daten gliedern wir nach unseren drei Kriterien.

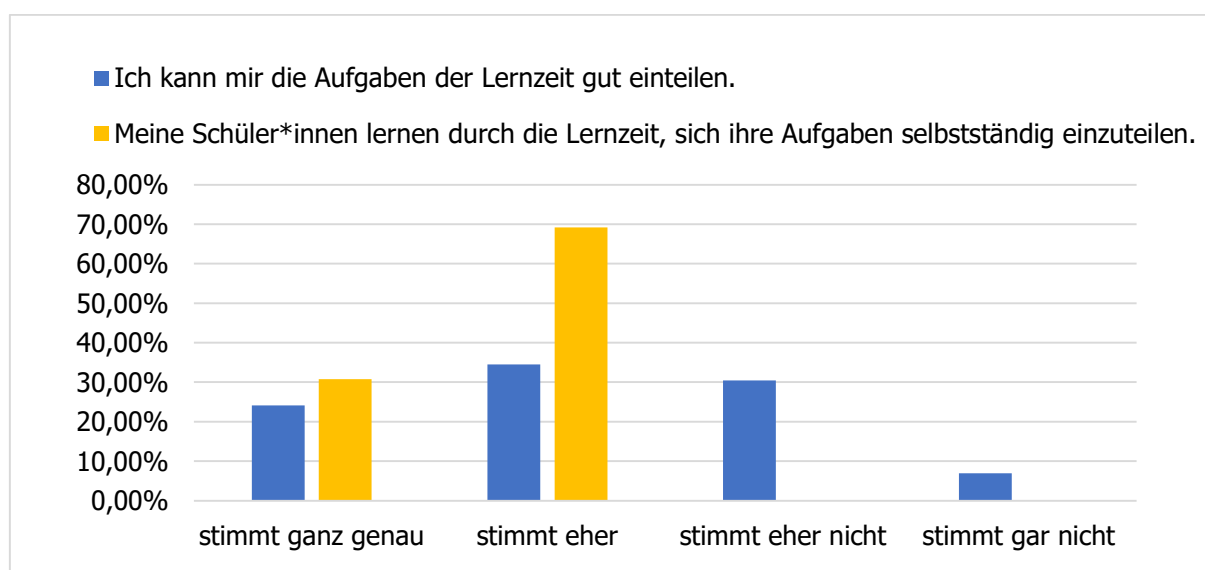
### **Die Übungs- und Vertiefungsphasen sind individuell an den Kindern, ihren Bedürfnissen und an den Bedürfnissen der Lehrerinnen und Eltern orientiert.**

Indikator: Die SuS arbeiten in den Lernzeiten in Sozialformen und mit Arbeitsmaterialien, die ihnen zu Hause nicht zur Verfügung stehen.

Die Lehrerinnen bestätigen zu 100% den Einsatz vielfältiger Arbeitsmaterialien und Sozialformen in ihren Lernzeitstunden. Dies bestätigt uns in dem Beschluss, den Übungsanteil, der früher über Hausaufgaben abgedeckt wurde in die Lernzeitstunden zu integrieren.

Die SuS arbeiten gerne und zielgerichtet in der Lernzeit.

Grundsätzlich geben 62% der SuS an, gerne in den Lernzeiten zu arbeiten. Ebenfalls geben 62% der SuS an, sich in den Lernzeiten gut konzentrieren zu können. Es zeichnen sich in den SuS Antworten allerdings auch deutlich Probleme ab. Fast die Hälfte geben an, dass ihnen die Zeit für die Bearbeitung der Lernzeitaufgaben nicht ausreicht und nur 37% geben an, dass sie sich die Zeit in den Lernzeitstunden gut einteilen können. Hier ist die Diskrepanz zu dem Umfrageergebnis bei den Lehrkräften auffällig, die sich zu 100% positiv zu der Frage „Den Kindern gelingt es gut, sich die Zeit einzuteilen“ äußern.





Unsere Konsequenz aus dieser Beobachtung ist, dass wir einerseits in den Klassenräten abzufragen gedenken, wo die SuS konkret Schwierigkeiten sehen, um ggf. an dieser Stelle nachzubessern. Sind die Pläne zu voll? Sollten die Lehrkräfte die SuS besser in die Lernzeitarbeit einführen, indem Organisationsstrukturen und sinnvolle Abläufe besprochen werden?

Ziel dieser Klassenratsgespräche sollte sein, dass die Lehrkräfte gemeinsam mit den SuS individuelle Lösungen zur Optimierung in ihrer Lerngruppe entwickeln.

Zudem fällt an dieser Stelle ein Fehler in der Datenerhebung ins Auge. Wir haben versäumt, die Fragebögen so zu konzipieren, dass man aus den Ergebnissen ersehen kann, aus welcher Jahrgangsstufe sie kommen. Daher können Ergebnisse auch falsch interpretiert werden, weil ein Kind mit weniger Erfahrung in der Lernzeitarbeit (1./2. Jahrgang) sich natürlich noch viel mehr im Lernprozess organisatorischer Strukturen und Abläufe befindet, als das bei einem Kind mit mehr Lernzeiterfahrung (3./4. Jahrgangsstufe) der Fall sein sollte.

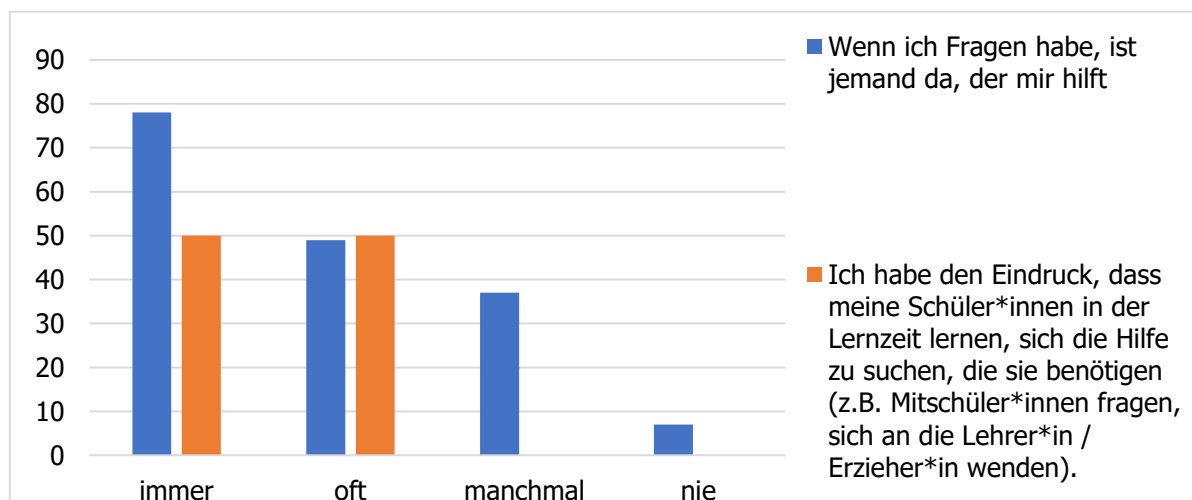
### **Die SuS entwickeln ihre Schlüsselkompetenzen und entfalten ihre Kompetenzen in der Selbstorganisation weiter.**

Indikator: Die SuS können ihre Wochenaufgaben selbstständig erledigen.

Fast 90% der Eltern geben an, dass ihre Kinder die Wochenaufgaben zu Hause selbstständig erledigen können. Dies zeigt, dass wir die Wochenaufgaben auch in Zukunft so beibehalten sollten.

Indikator: Die SuS können ihre Aufgaben in der Lernzeit selbstständig bewältigen und/oder kennen Strategien, Hilfe zu erhalten.

73% der SuS geben an, dass sie ihre Aufgaben in der Lernzeit selbstständig bearbeiten können. Auch die Fachkräfte geben zu 100% an, dass die SuS im Rahmen der Lernzeitarbeit lernen, sich die notwendige Hilfe zu suchen, die sie benötigen (Mitschüler/innen fragen, sich an die Lehr- oder Fachkraft wenden, ...) Demnach ist an dieser Stelle der gewünschte Kompetenzzuwachs bestätigt. Es besteht hier keine Änderungsbedarf.



## **Die Lernzeiten tragen zur Verzahnung zwischen SuS, Lehrerinnen, Betreuungskräften und Eltern im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplanes bei.**

Indikator: Die Eltern unterschreiben die Lernzeitpläne.

In der Auswertung der Daten ergab sich, dass sich die Bedürfnisse der Eltern und Lehrkräfte in Bezug auf das Unterschreiben der Lernzeitpläne schwer vereinbaren lassen. Hier soll in einer Dienstversammlung noch einmal besprochen werden, wie dies sinnvoll weitergeführt werden kann.

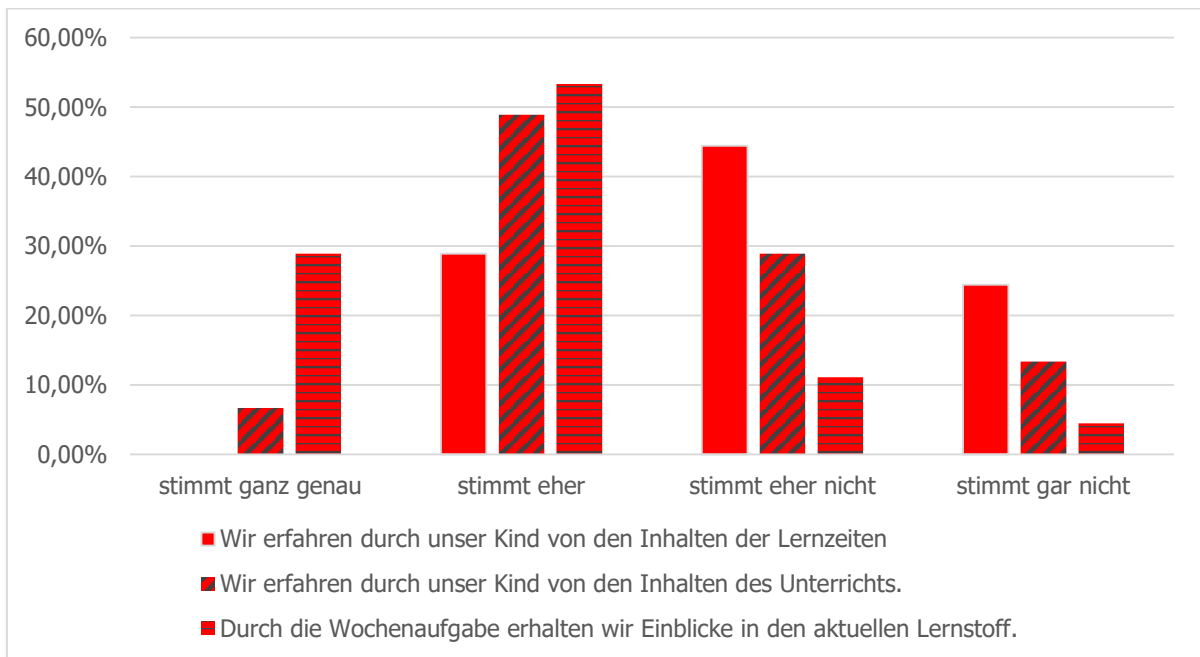
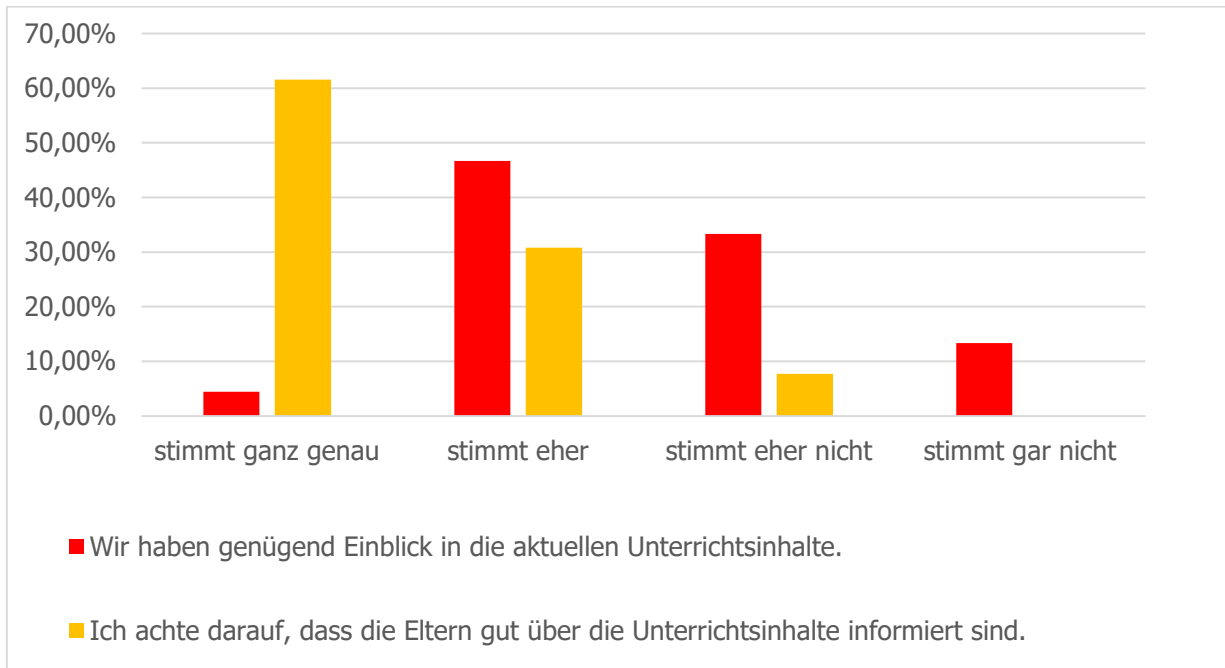
Indikator: Die Eltern sind über die Inhalte der Lernzeit und des Unterrichts informiert.

Aus der Grafik ist ersichtlich, dass die Wahrnehmung der Eltern im Vergleich mit der Wahrnehmung der Lehrkräfte stark differieren. Wenngleich die Lehrerinnen angeben, darauf zu achten, die Eltern über die Unterrichtsinhalte zu informieren, äußern sich über 46% der Eltern negativ zu diesem Punkt.

Im Austausch stellte sich heraus, dass es hier tatsächlich Schwierigkeiten und Interessenskonflikte gibt. Die Lehrerinnen berichteten, dass sie den SuS gerne regelmäßig Materialien mit nach Hause geben, damit die Eltern sich einen Überblick über die aktuellen Unterrichtsinhalte verschaffen können. Diese Materialien fehlen dann allerdings bei vielen SuS am nächsten Tag. Darüber hinaus machen nur verhältnismäßig wenige Eltern von diesem Angebot tatsächlich Gebrauch, sodass der Aufwand für die Lehrerinnen, spontane Lösungen zu entwickeln, wenn die Materialien der SuS nicht wieder mit in die Schule gebracht werden in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen der Eltern stehen.

Eine mögliche Lösung könnte sein, in allen Jahrgängen die Wochenaufgabe so zu gestalten dass aus ihnen die aktuellen Unterrichtsinhalte der Hauptfächer für die Eltern ersichtlich werden. Darüber hinaus können die Eltern jederzeit mit ihren Kindern individuelle Absprachen finden, wann das Kind welche Materialien mitbringt und zuhause zeigt. Die Eltern/SuS müssten dann allerdings sicherstellen, dass die Materialien abends wieder im Schulsack sind.

In der Dienstversammlung wurde darüber hinaus entschieden, dass die Lehrerin in regelmäßigen Abständen Arbeitsmaterialien mit nach Hause gibt. Wie das genau organisiert wird und welche Bedürfnisse diesbezüglich in der Klasse bestehen, bespricht die Lehrerin im Rahmen eines Elternabends mit der Elternschaft und findet mit den Eltern gemeinsam für die Klasse passende Lösungen.



**Indikator: Die Eltern sind über den Lernstand ihrer Kinder im Bilde.**

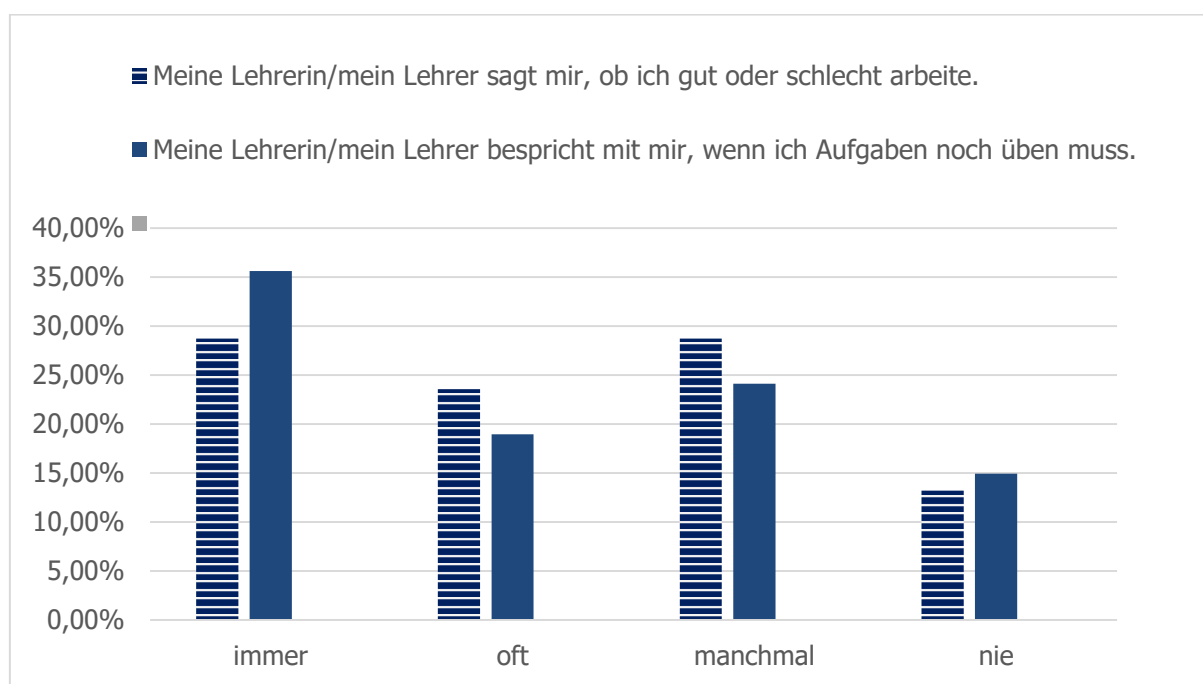
Zu diesem Punkt äußerten sich die Eltern der jetzigen Fünftklässler recht kritisch. Sie bemängelten, zu wenig Einblick in die aktuellen Unterrichtsinhalte gehabt zu haben und wünschten sich wieder Hausaufgaben anstelle von Lernzeiten.

Diese Kritik wurde bereits im Rahmen einer Dienstversammlung an das Kollegium weitergegeben und ausführlich diskutiert. Im Rahmen dieser Gespräche entstanden konstruktive Lösungsansätze, die sich im Punkt 4 „Ausblick“ wiederfinden.

Indikator: SuS und Lehrerinnen führen Lerngespräche.

Aus der Grafik ist ersichtlich, dass in den meisten Klassen Lerngespräche im Rahmen der Lernzeit stattfinden. Immerhin 13 bzw. 15% der SuS geben allerdings auch an, dass keine Lerngespräche stattfinden. Auch an dieser Stelle ist die Deutung der Ergebnisse schwierig, da nicht ersichtlich ist, ob es möglicherweise einzelne Klassen gibt, in denen im Allgemeinen keine Lerngespräche geführt werden, oder ob die Regelmäßigkeit nicht gegeben ist. Auch hier wäre eine Differenzierung der Antworten in Jahrgänge für die Deutung der Daten hilfreich gewesen.

Daher wird dieses Ergebnis an das Kollegium weitergegeben mit dem Auftrag, sich selbst zu reflektieren und zu prüfen, ob man selber ausreichend Zeit und Ressourcen für Lerngespräche in der Lernzeitarbeit eingeplant hat.



Indikator: Die Betreuungskräfte gewinnen einen intensiveren Bezug zu den SuS und mehr Einblick in die Unterrichtspraxis.

Alle pädagogischen Fachkräfte geben an, dass sich ihre Beziehung zu den SuS durch die Teilnahme an den Lernzeiten intensiviert hat. Zudem erhalten sie mehr Einblick in die Unterrichtsinhalte und können dies für die Unterstützung der SuS bei der Anfertigung von Wochenarbeiten am Nachmittag nutzen.

### 3. Reflexion

---

**In unserem Projekt sind - unserer Meinung nach - folgende Aspekte gut gelungen:**

- Zusammenarbeit mit der Schulentwicklungsberaterin
- Onlinebasierte Befragung mit Zugangscodes
- Besinnung auf die ursprüngliche Intention bei der Einführung der Lernzeit
- Entwicklung und Auswahl der Fragen unter Einbezug aller Gremien

**Folgende Probleme sind aufgetreten:**

- Wir haben versäumt, in der Abfrage die Zugehörigkeit zur Jahrgangsstufe zu erheben. Die Kenntnis darüber hätte an mancher Stelle eine wesentlich konkretere Auswertung ermöglicht.
- Im Nachhinein ergab sich, dass die Erkenntnis aus manchen Fragen geringer war, als ursprünglich erwartet.
- Die Beteiligung der Eltern fiel geringer aus als erhofft

**Folgende Ergebnisse haben uns überrascht:**

- Die SuS bewerten ihre Kompetenz bezüglich ihrer Zeiteinteilung während der Lernzeit wesentlich negativer, als die Lehrerinnen das für die SuS wahrnehmen. Darüber hinaus geben die SuS an, ihre Lernzeitaufgaben nicht in der vorgegebenen Zeit bearbeiten zu können. Die Lehrkräfte hingegen sehen in diesem Punkt bei ihren SuS einen guten Lernfortschritt.
- Die Eltern fühlen sich durch die Lernzeit anstelle von Hausaufgaben nicht ausreichend über die Unterrichtsinhalte informiert. Die Lehrkräfte hingegen gaben zu 90% an, darauf zu achten, dass die Eltern gut über die Unterrichtsinhalte informiert sind.
- Verhältnismäßig viele Kinder geben an, dass ihre Lehrerin nur manchmal (ca. 26%) bzw. nie (ca. 14%) mit ihnen über ihr Lernen spricht.

## 4. Ausblick

---

Wir sehen uns im Konzept der Lernzeit grundsätzlich bestätigt. Das Grundgerüst soll beibehalten werden:

- Lernzeitstunden zusätzlich zur Stundentafel
  - Wochenaufgaben statt täglicher Hausaufgaben
  - Doppelbesetzungen durch die Fachkräfte
  - flexible Nutzung umfangreicher Lernmaterialien
  - Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen
  - mehr Zeit für das einzelne Kind
  - Chancengleichheit
  - Genaueren Blick auf den individuellen Lernstand des einzelnen Kindes
- 
- Alle Beteiligten empfinden die Zusammenarbeit mit den Fachkräften in den Lernzeiten als gewinnbringend. Optimiert werden soll diese Doppelbesetzung, indem die Jahrgangsteams die Kooperation mit den Fachkräften weiter ausbauen. Es sollen Zeiten gefunden werden, in denen die Kolleginnen mit den Fachkräften in Austausch treten, um die Abläufe und Organisationsstrukturen in den Lernzeiten zu besprechen.
  - Das Kollegium wurde gebeten, den Aspekt der Zeiteinteilung in den Klassenräten zu besprechen. Sind die Lernzeitpläne zu voll? Fehlt es an grundsätzlicher Einarbeitung in organisatorische Strukturen? Ergeben sich aus den Gesprächen konstruktive Ideen für eine Optimierung?
  - Finden die Lehrkräfte ausreichend Zeitfenster für das individuelle Schülergespräch bzw. Lerngespräch? Gibt es Ideen für Veränderungen der Organisationsstrukturen, die nötigenfalls eine Optimierung dieser Situation ermöglichen würden?
  - Da die Angaben auf dem Lernzeitplan für die Eltern oft zu unübersichtlich waren, wurde gebeten, die Aufgaben genauer zu beschreiben, damit die Eltern diese besser nachvollziehen können.
  - Die Arbeitsblätter, die in der Lernzeit bearbeitet werden, sollen in den Lernzeitordner mit abgeheftet werden, damit die Eltern nachvollziehen können, welche Aufgaben bearbeitet wurden.
  - Die Eltern hätten gerne mehr Einblicke in die Arbeitshefte der Kinder. Die Sorge der Lehrer ist aber, dass die Hefte dann im Unterricht fehlen, da diese zu Hause vergessen werden. Die Lehrer geben die Hefte in Abständen zum Vorzeigen mit nach Hause, oder integrieren die Arbeitshefte in die Wochenaufgaben.
  - Die Arbeitsmaterialien werden vor den Arbeiten zum Üben nach Hause mitgegeben.
  - Ob Lernzeitaufgaben nachgeholt werden sollen, entscheidet der Lehrer individuell für den einzelnen Schüler.

## 5. Anhang

---

### 5.1 Evaluationsfragen

Die Skala zur Beantwortung der Fragen beinhaltete vier Antwortmöglichkeiten, wobei es jeweils keine neutrale Mitte gab.

Über unsere Indikatoren hinaus erhoben wir noch Daten aus anderen Fragestellungen, welche für unsere weitere Arbeit interessant sind, deren Auswertung im Rahmen dieser Evaluation aber zu umfangreich gewesen wäre.

#### **SCHÜLERFRAGEBOGEN**

- Ich arbeite gerne in der Lernzeit.
- Ich verstehe, was ich im Lernzeitplan machen muss.
- Mir reicht die Zeit zum Bearbeiten meines Lernzeitplans.
- Wenn ich Fragen habe, ist jemand da, der mir hilft.
- Ich kann mir die Aufgaben der Lernzeit gut einteilen.
- Ich trödle in der Lernzeit.
- Ich kann mich in den Lernzeitstunden gut konzentrieren.
- Ich erledige die Wochenaufgaben pünktlich.
- Meine Lehrerin sagt mir, ob ich gut oder schlecht arbeite.
- Meine Lehrerin bespricht mit mir, wenn ich Aufgaben noch üben muss.

#### **SCHÜLERFRAGEBOGEN 5. Klasse**

- Lernzeitstunden fand ich gut.
- Ich habe auch jetzt Lernzeitstunden.
- Ich erledige meine Hausaufgaben in der Schule.
- Ich mache gerne Hausaufgaben.
- Ich hätte lieber wieder Lernzeitstunden statt Hausaufgaben.
- Ich komme gut mit meinen täglichen Hausaufgaben zurecht.
- Ich mache meine Hausaufgaben ohne Hilfe.
- Die Lernzeitstunden haben mir geholfen, dass ich meine Hausaufgaben jetzt gut einteilen kann.
- Die Umstellung von der Lernzeit zu den täglichen Hausaufgaben ist mir gut gelungen. (Bitte nur ankreuzen, wenn du täglich Hausaufgaben erhältst.)
- Meine Lehrer sagen mir, was ich noch üben muss oder was ich schon gut kann.

#### **ELTERNFRAGEBOGEN**

- Unser Kind spricht positiv von der Lernzeit.
- Wir sind ausreichend über das Konzept der Lernzeit informiert.
- Wir erfahren durch unser Kind von den Inhalten der Lernzeiten.
- Wir erfahren durch unser Kind von den Inhalten des Unterrichts.
- Wir haben genügend Einblick in die aktuellen Unterrichtsinhalte.

- Wir denken daran, die Lernzeitpläne zu unterschreiben.
- Wir empfinden die Lernzeit als Entlastung für unseren familiären Alltag.
- Durch die Wochenaufgabe erhalten wir Einblicke in den aktuellen Lernstoff.
- Mein Kind kann die Wochenaufgabe selbstständig erledigen.

### **ELTERNFRAGEBOGEN 5. Klasse**

- Unser Kind hat jetzt tägliche Hausaufgaben auf.
- Wir haben den Eindruck, dass sich unser Kind die Arbeit gut selbst einteilen kann.
- Wir haben den Eindruck, dass unser Kind die Aufgaben selbstständig bewältigen kann.
- Die Umstellung von der Lernzeit zu den täglichen Hausaufgaben ist unserem Kind gelungen.
- Wir hätten lieber wieder Lernzeit anstatt Hausaufgaben.
- Wir hätten in der Grundschule lieber Hausaufgaben gehabt.
- Mein Kind besucht eine Lernzeitklasse oder eine Ganztagsklasse und muss zu Hause keine täglichen Hausaufgaben erledigen.
- Meinem Kind ist der Übergang in die weiterführende Schule gut gelungen.

### **LEHRERINNENFRAGEBOGEN**

- Ich arbeite gerne in den Lernzeitstunden.
- In den Lernzeitstunden kann ich individuell auf einzelne Kinder eingehen.
- Die Doppelbesetzung ist hilfreich.
- Meine Schüler arbeiten gerne in der Lernzeit.
- Meine Schüler lernen durch die Lernzeit, sich ihre Aufgaben selbstständig einzuteilen.
- Der Lernzeitplan bietet eine geeignete Möglichkeit für individuelles Lernen.
- Ich bin der Meinung, dass Schüler nach Erledigung der obligatorischen Aufgaben selbst Aufgaben zur weiteren Arbeit wählen können.
- Der Vor- und Nachbereitungsaufwand für die Lernzeit ist angemessen.
- Der zeitliche Rahmen für die Lernzeit ist angemessen.
- Es finden ausreichend Gespräche statt, um Inhalte der Lernzeit, das Lernen der Kinder und Verhalten der Gruppe mit den Erzieherinnen/Lehrerinnen zu besprechen.
- Die Effizienz der Lernzeitaufgaben ist vergleichbar mit den früheren Hausaufgaben.
- Ich würde mir ab der Jahrgangsstufe 4 tägliche Hausaufgaben für zu Hause wünschen.
- Ich finde die Wochenaufgaben sinnvoll.
- Ich nutze Materialien, die die Schülerinnen und Schüler zu Hause nicht haben /Super 8, Logico, Spiele, Karteien, Lernmaterialien, ...)
- Ich achte darauf, dass die Eltern gut über die Unterrichtsinhalte informiert sind.



## **LEHRERFRAGEBOGEN 5. Klasse**

- Schüler mit Lernzeiterfahrung können sich strukturieren und ihre Aufgaben gut einteilen.
- Schüler mit Lernzeiterfahrung können kontinuierlich an einer Aufgabe arbeiten und sie zu Ende bringen.
- Schüler mit Lernzeiterfahrung können sich bei entsprechendem Angebot Aufgaben selbst wählen.
- Schüler mit Lernzeiterfahrung können eigenständig Hilfe suchen (z.B. Mitschüler oder Lehrer fragen).
- Es sind Leistungsminderungen bei Schülern mit Lernzeiterfahrungen festzustellen, die auf die Lernzeit zurückzuführen sind.
- Schüler mit Lernzeiterfahrung können die Hausaufgaben im vorgegebenen Zeitraum bewältigen.
- Die Umstellung von der Lernzeit zu den täglichen Hausaufgaben ist den Schülern mit Lernzeiterfahrung gelungen.
- Ich fände es besser, wenn die Kinder in der Grundschule tägliche Hausaufgaben haben.

## **FACHKRÄFTEFRAGEBOGEN**

- Ich arbeite gerne in den Lernzeitstunden.
- Unsere Beziehung zu allen Kindern wird durch die Lernzeit intensiviert.
- Die Kinder benötigen Hilfe bei ihrer Arbeitsorganisation.
- Die Kinder benötigen meine Hilfe bei den Aufgaben.
- Der Lernzeitplan bietet eine geeignete Möglichkeit für individuelles Lernen.
- Ich empfinde die Lernzeiten als Vorteil für die Nachmittagsbetreuung.
- Der zeitliche Rahmen für die Lernzeit ist angemessen.
- Es finden ausreichend Gespräche statt, um Inhalte der Lernzeit, das Lernen der Kinder und Verhalten der Gruppe mit den Erzieherinnen/Lehrerinnen zu besprechen.
- Die Kinder lernen in der Lernzeit mehr als früher bei den Hausaufgaben.
- In der Lernzeit finde ich Zeit, einzelne Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Bedarfe zu fördern.
- Ich habe den Eindruck, dass meine Schülerinnen und Schüler in der Lernzeit lernen, sich die Hilfe zu suchen, die sie benötigen (z.B. Mitschüler fragen, sich an die Lehrerin / Erzieher/-in wenden).
- Durch die Lernzeiten bekomme ich als Betreuer einen besseren Einblick in den aktuellen Unterrichtsstoff.
- Ich habe den Eindruck, dass meine Schülerinnen und Schüler lernen, kontinuierlich an einer Aufgabe zu bleiben.